

stimmte Zwecke eingeht. So haben sich die größeren Firmen fast durchweg entschlossen, eigene Materialprüfungsanlagen zu beschaffen, um jedes eingekaufte Material daraufhin zu prüfen, ob es den Einkaufsbedingungen entspricht, ehe es in Verarbeitung genommen wird. Früher fand man in der Literatur ausschließlich Werke über „Festigkeitslehre“. Diese als Lehrbücher gedachten Werke waren und sind auch heute noch für den Konstrukteur bestimmt, der seine Dimensionen berechnet. Unabhängig aber davon ist es in einem neuzeitlichen Betriebe nötig, nachzuprüfen, ob schließlich das tatsächlich verwendete Material die Eigenschaften besitzt, die der Konstrukteur seiner Berechnung zugrunde gelegt hatte.

Auch heute noch liegt im allgemeinen die Frage der Materialprüfung in den einzelnen Werken, die dieses Material verarbeiten sollen, im argen, und es ist deshalb zu begrüßen, daß das grundlegende Werk *Wawrzyniok's*, dessen 1. Auflage 1908 erschien, im Jahre 1923 nach gründlicher Bearbeitung neu aufgelegt wurde.

Der Verfasser hat sich bemüht, die Bearbeitung dieser Auflage ohne nennenswerte Umfangsvermehrung durchzuführen. Die Metallographie ist ihrer heutigen Bedeutung entsprechend erweitert worden, wenngleich „die metallographischen Lehren und Arbeitsmethoden nur insoweit behandelt wurden, als sie als Hilfs- und Ergänzungsmittel bei der mechanischen Materialprüfung benötigt werden“.

Abgesehen wurde von der elektrischen und magnetischen Prüfung der Materialien, ebenso von der Prüfung der Isolierstoffe der Elektrotechnik. Ebenso wurde verzichtet auf die Behandlung rein chemischer Prüfungsverfahren, obgleich auf einige chemische Untersuchungsmethoden eingegangen wurde, jedoch nur in dem Umfange, als sie rein analytischer Natur und ohne besondere umständliche Arbeitsverfahren durchführbar sind. Hierfür wird auf Sonderliteratur verwiesen, und zwar werden genannt die Bücher von *Bauer und Deiß: Probenahme und Analyse von Eisen und Stahl* und von *Hinrichsen: Das Materialprüfungswesen*.

Außerordentlich willkommen sind die das ganze Buch durchsetzenden zahlreichen Hinweise auf Literatur, so daß die gegebenen Einzelheiten je nach Bedarf vom Leser in der einschlägigen Literatur weiter verfolgt werden können.

Das in überaus klarer Sprache dargestellte, auf 700 Seiten mit vielen Bildern und graphischen Darstellungen versehene Material kann heute von keinem im Produktionsprozeß stehenden Fachmann entbehrt werden, und man kann dieses Buch heute wohl als das gegebene Nachschlagebuch für alle Materialprüfungsfragen ansehen.

Freund. [BB. 165.]

Starke, R. F., Großgasversorgung. Technik u. Wirtschaft der Fernleitung der Gase unter hohem Druck als Grundlage für eine Großgasverwertung, der Kohlenenergie in Deutschland mit zentraler Gaserzeugung in den Steinkohlen- u. Braunkohlenrevieren. Mit 6 Abb. im Text u. auf 1 Tafel. Monograph. zur Feuertechnik. Heft 6. Leipzig 1924. Verlag O. Spamer. Geh. G.-M. 10.—, geb. 11,50

Personal- und Hochschulnachrichten.

Direktor Dr. h. c. Carl Opl

feierte am 28. 9. in völliger geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. — Carl Opl stammt aus dem kerndeutschen Egerland und hat seine Fachausbildung an der Technischen Hochschule in Wien erhalten. 1869 trat er in die Dienste der I. österreichischen Sodafabrik in Hruschau — dem heutigen Werk Hruschau, des Vereines für chemische und metallurgische Produktion — ein, in der er fast 45 Jahre als Chemiker, Betriebsleiter, Prokurist und zuletzt als Direktor und wissenschaftlicher Beirat wirkte. Seit 1914 im Ruhestand lebend, beschäftigte er sich noch immer mit der Lösung technischer Probleme. — Opls Name wurde zuerst 1873 in weiterer Öffentlichkeit bekannt, als auf der Wiener Weltausstellung seine Vulkanmodelle allgemeine Beachtung fanden. 1875 veröffentlichte er in *Dingl. polyt. Journal* eine Abhandlung „Untersuchung über die Konstitution und freiwillige Zersetzung des

Chlorkalks“ betitelt, die ihm die silberne Medaille des Vereins zur Förderung des Gewerbefleißes in Preußen eintrug. Von 1882—1884 war Opl mit Arbeiten über die Regenerierung des Schwefels in der Leblanc-Sodaindustrie beschäftigt. Im D. R. P. 23 142 und D. R. P. 28 067 sowie E. P. 2334/1884 sind die Ergebnisse dieser Versuche niedergelegt. Sie bilden den Grundstein zur Lösung des Rückstandsproblems. 1909 trat Opl mit seinem Turmsystem, das als Frucht langer, zäher Versucharbeit in den Jahren 1907/08 entstand, auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Frankfurt vor das Forum der Öffentlichkeit. Das Opl-Turmsystem, das in den nächsten Jahren weite Verbreitung fand, war Opls bedeutendster technologischer Erfolg, und in ihm ist der Höhepunkt seines Lebenswerkes zu erblicken.

Dr. H. W. Wiley, früher Leiter des chemischen Büros des Washingtoner Ackerbaudepartements, feierte am 18. 10. seinen 80. Geburtstag.

Dr. K. Demeler feierte kürzlich sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum bei den Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Leverkusen.

Der diesjährige Nobelpreis für Physiologie und Medizin wurde Prof. W. Einthoven, Leyden, verliehen.

Geh. Rat Prof. Dr. R. Behrend, Ordinarius für organische Chemie an der Technischen Hochschule Hannover, ist von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Zu seinem Nachfolger ist der a. o. Prof. Dr. A. Skita, Leiter der organischen Abteilung am Chemischen Institut der Universität Kiel unter Ernennung zum o. Prof. berufen worden.

Ernannt wurden: Geh.-Rat Dr. A. v. Weinberg zum Ehrensator der Universität Frankfurt; Dr. H. Braune, Privatdozent für Elektrochemie an der Technischen Hochschule Hannover, zum a. o. Prof.; Oberbergamtsdirektor Geh. Bergrat Kast zum Honorarprof. an der Bergakademie Clausthal; Dr. C. Otto, bisher an der Universität Cincinnati, zum Assistant-Prof. für Chemie und chemisches Ingenieurwesen an der Maine-Universität; Prof. L. M. Padua zum Ordinarius für allgemeine Chemie an der Universität Parma.

Gestorben sind: Dr. techn. h. c. W. Boveri, Mitbegründer und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Brown, Boveri & Cie., A.-G. Mannheim, am 28. 10. in Baden (Schweiz). — Fr. Freiherr v. Gemmingen-Hornberg, Gesellschafter der Firmen Kast & Ehinger, G. m. b. H., und G. Siegle & Co., G. m. b. H., Stuttgart. — Dipl.-Ing. W. Hamann, am 2. 10. in Osnabrück. — Chemiker R. J. Löffler, am 19. 10. in Dresden. — Dr. P. Schlächterer, am 23. 10. — Prof. Dr.-Ing. R. Weyrauch, Mitherausgeber der Zeitschrift „Gesundheitsingenieur“, im Alter von 51 Jahren, am 15. 10. zu Schloß Hornegg bei Gundelsheim (Württemberg).

Verein deutscher Chemiker.

Der Bezugspreis für den Jahrgang 1925 des *Chemischen Zentralblattes* ist mit G.-M. 60.— für Deutschland und G.-M. 65.— für das Ausland fällig, und bis spätestens 15. 11. an die Schatzmeisterei der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Berlin W 10, Sigismundstr. 3 (Postscheckkonto 88 250), einzusenden. Gleichzeitig sei daran erinnert, daß Mitglieder des V. d. Ch. das Generalregister des Zentralblattes zu den für die Mitglieder der Deutschen Chemischen Gesellschaft gültigen Vorzugspreisen beziehen können.

Generalregister	Preis d. brosch. Exemplars in G.-M.
I. Jahrg. 1897—1901	30.—
II. Jahrg. 1902—1906	60.—
III. Jahrg. 1907—1911	75.—
IV. Jahrg. 1912—1916	45.—
V. Jahrg. 1917—1921	75.—